

# Freundschaft

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Mittwoch, 18. Januar 1967  
2. Jahrgang Nr. 13. (271).

Preis  
2 Kopeken

## SORGEN UM WINTERSAATEN

Die ehrenvolle Pflicht der Ackerleute unseres Landes ist es, im Jubiläumsjahr eine hohe Ernte von allen landwirtschaftlichen Nutzpflanzen zu ziehen. Die Grundsteine der künftigen Ernte sind bereits von den Werktätigen des flachen Landes im vorigen Herbst gelegt worden. Die Kolchose und Sowchase haben ihren Platz für den Herbstsaatenrest erfüllt. In den Rayons Westsibirien und Kasachstans wurden 12 Millionen Hektar ohne Streichblech gepflügt. Man hat die Wintersaaten zu den günstigsten Terminen abgeschlossen.

### Große Aussprache im Kollegium des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR

In allen Rayons mit Feuchtigkeitsmangel kommt es darauf an, umfangreiche Arbeiten zum Aufhalten des Schnees und des Tauwassers zu leisten. Die Erfahrungen lehren, daß man in den Rayons der Zentralen Schwarzerdegebiete, der Wolgabereiche, des Südrals und Westsibirien mit Hilfe dieser Maßnahmen auf jedem Hektar 300 bis 400 Kubikmeter Bodenfeuchtigkeit aufspeichern kann. Und das allein verspricht schon eine Ertragssteigerung von 2 bis 4 Zentner Getreide je Hektar.

In der Kollegiumsitzung wurde darauf verwiesen, daß die Ertragssteigerung der wichtigste Weg zur Erhöhung der Getreideproduktion ist. Deshalb müssen bei der Präzisierung der Pläne für die Frühjahrbestellung alle Maßnahmen ergriffen werden, damit mehr Flächen mit den unter den hiesigen Verhältnissen ertragsreichsten Sorten von Weizen, Mais, Gerste, Graupen und anderen Kulturen besät werden. Die Verbesserung des Saatguts ist deshalb eine der greifbarsten und wirkungsvollsten Reserven zur Erhöhung der Getreideproduktion und zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Erträge.

Auch der Winter ist auf dem Lande eine arbeitsreiche Zeit. Überall geht in den Sowchosen- und Kolchos die Beschaffung von Düngemitteln weiter. Man häuft den Schnee, man bereitet Sortensamen vor. Dieser Tage gilt der Wintersaaten besondere Sorge der Ackerleute. Deshalb war die Organisation der Pflege von Wintersaaten, die wirkungsvolle Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten zur weiteren Steigerung der Getreideproduktion im Jubiläumsjahr das Thema einer erweiterten Kollegiumsitzung im Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, an der Leiter mehrerer zentraler Ministerien und Ämtern, Vertreter der RSFSR der Ukraine, Kasachstans, Belorusslands, der Moldau sowie Mitarbeiter von Regions- und Gebietsverwaltungen für Landwirtschaft, der wissenschaftlichen Forschungsstätten aus den wichtigsten Getreideanbauregionen unseres Landes teilnahmen.

In der Kollegiumsitzung wurde darauf hingewiesen, daß in einigen Gegenden unseres Landes die Bedingungen für die Entwicklung der Winterkulturen im Herbst ungünstig waren. In einigen Zonen lagen die Vorräte an produktiver Feuchtigkeit wesentlich unter den langjährigen Durchschnittswerten. Deshalb kommt es nun darauf an, eine Reihe von wichtigen Maßnahmen zur Ertragssteigerung der Winterkulturen zu treffen, die von den Landwirtschaftsorganen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen

in vielen Wirtschaften sind größere Vorräte an organischem Dünger angesammelt. Es wäre zweckmäßig, sie neben der Zuführung für Sommerkulturen auch als Nachdüngung der Wintersaaten zu verwenden. Nach Vorbild der fortschrittlichen Kolchose und Sowchase müssen in jeder Wirtschaft Spezialtrupps für die Bewässerung und den Abtransport von örtlichen Düngemitteln gebildet und Maßnahmen zur materiellen Stimulierung erarbeitet werden.

Unter den gegebenen Verhältnissen wird sich die Frühjahrs-Nachdüngung der Winterkulturen mit erhöhten Mengen von festen Stickstoffdüngern (in einigen Gegenden auch mit Phosphatdüngern) für die Steigerung der Hektarerträge als besonders wirkungsvoll erweisen. Die Kosten der Düngemittel werden sich durch den Mehrertrag mehrfach decken.

Die Versammlungsleiter billigten einmütig die Beschlüsse des Dezemberplenums des ZK der KPdSU. Nach der Versammlung trat sich L. I. Breschnew mit den Sekretären des Zentralkomitees und der Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Belorusslands und mit den leitenden Personalitäten des Ministeriums der BSSR und der Gebietsvollzugskomitees ab. Die Versammlungen hatten, und sprach mit ihnen über die Fragen der Parteiarbeit, des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus.

Am demselben Abend wohnte der Generalsekretär des ZK der KPdSU dem Konzert bei, das für die Teilnehmer der Versammlung des Parteikomitees gegeben wurde. Am Abend reiste L. I. Breschnew aus Minsk ab.

## L. I. Breschnew in Minsk

Minsk. (TASS). Im Sportpalast fand eine Versammlung des Aktiven der Minsker Gebietsparteiorganisation statt. Mit dem Bericht „Ergebnisse des Dezemberplenums (1966) des ZK der KPdSU“ trat der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, L. I. Breschnew auf, der von den Versammelten warm aufgenommen wurde. An der Arbeit der Versammlung

beteiligte sich der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Belorusslands, P. M. Mascherow. Die Versammlungsleiter billigten einmütig die Beschlüsse des Dezemberplenums des ZK der KPdSU. Nach der Versammlung trat sich L. I. Breschnew mit den Sekretären des Zentralkomitees und der Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Belorusslands und mit den leitenden Personalitäten des Ministeriums der BSSR und der Gebietsvollzugskomitees ab.

Am demselben Abend wohnte der Generalsekretär des ZK der KPdSU dem Konzert bei, das für die Teilnehmer der Versammlung des Parteikomitees gegeben wurde. Am Abend reiste L. I. Breschnew aus Minsk ab.

## IM NEUEN WAHLKREIS

Kustanai. (KasTAG). Wahlkreis Naursum Nr. 289. Einen solchen hat es während der vorigen Wahlen in den Oberen Sowjet der Republik nicht gegeben. Seine Geburter hat er der stürmischen Entwicklung der Landwirtschaft des Gebiets und dem fortschreitenden Angriff auf das Neuland zu verdanken. Die Wirtschaften des gleichnamigen

Rayons haben im verflorbenen Jahr dem Staat mehr als 9 Millionen Pud Getreide verkauft. Die Agitatoren können den Wählern des Kreises so manches erzählen. Dort, wo vor zwei Jahren Reinertrag wucherte, steht nun eine neue Siedlung — das Zentralgebiet des Sowchos „Burewestnik“ mit wohlgeordneten Wohnungen.

einem Kulturhaus einer Schule, einem Kauladen, einer Speiseshalle und anderen kulturellen und sozialen Objekten. Im verflorbenen Jahr hat der Sowchos an den Staat beinahe 3 Millionen Pud Getreide verkauft und fast 2 Millionen Rubel Gewinn bekommen. Die Sowchosarbeiter bereiten sich reger zur Frühjahrssaat vor. Ihre Verpflichtung lautet: zum Tag der Wahl die Reparatur der Landmaschinen und die Reinigung des Saatguts abzuschließen.

## ALTAG DES PLANJAHRFÜNFTS

Petropawlowsk. Mehr als 5 000 Werttätige Nordkasachstans nehmen aktiv an den technischen Entwicklungen teil. Jede der von ihnen vorgeschlagenen Neuerungen bringt einen durchschnittlichen Nutzeffekt von 700 Rubel im Jahr. Zum 50. Jahrestag des Oktober haben sich die Rationalisatoren und Erfinder verpflichtet, durch Einführung der technischen Neuerungen dem Staat seit Anlauf des neuen Planjahrs 3 200 000 Rubel einzusparen. Auf Konto dieser Verpflichtung sind bereits 2 200 000 Rubel überwiesen.

sem Jahr sollen mehrere Tausend Paar solcher Stiele in den Handel gelangen. Ust-Kamenogorsk. Das Unions-Forschungsinstitut für Buntmetalle hat ein neues Gebäude erhalten. Im vierstöckigen Haus befinden sich Laboratorien für Spektalanalyse, physikalisch-technische Forschungen u. a. m. Tschimkent. Im 8. Mikrorayon wurden 200 neue Wohnungen bezogen. Zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht sollen hier rund 1 000 Familien der Hüttenwerker, der Chemiarbeiter, der Maschinenbauer, der Textil- und der Reparaturarbeiter das Einzugsfeld feiern.

Jermak. Im metallurgischen Laboratorium des im Bau befindlichen Werks für Ferrolegierungen wurden die ersten Versuchsschmelzen zur Gewinnung von Ferrosilizium einer Eisen-Silizium-Legierung gelassen. Das Ferro-silizium findet bei der Erzeugung von Siemens-Martin- wie auch hochbeständigen Stählen Verwendung. Sempalinsk. Die Schuster der Irtysh-Stadt haben eine Versuchs-partie von eleganten Damenschuhen mit Wärmefutter geliefert. In die-

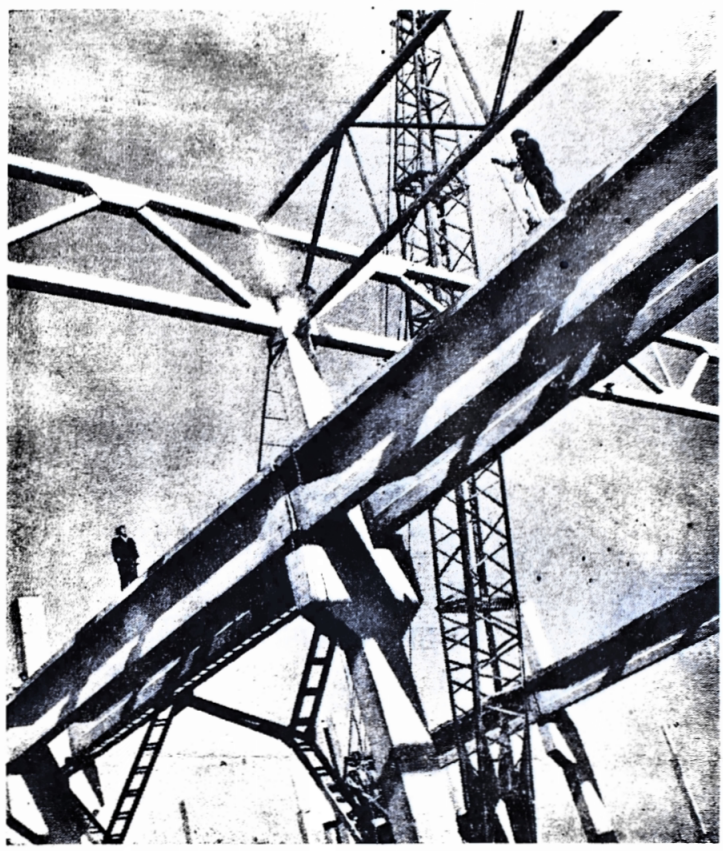
her reparierte diese leistungsfähigen Maschinen nur eine Abteilung des Werks in Atbasar. Gebiet Zhetysay. Inzwischen hat die Zahl der Steppenriesen in den Sowchsen und Kolchos der „Republik stark zugenommen. Allein die der „K-700“ beläuft sich bereits auf 3 000 Stück. An die 70 Spezialwerkstätten von „Kassichostschnika“ funktionieren gegenwärtig in Kasachstan. Im Jubiläumsjahr der Sowjetmacht haben neue Betriebe der Vereinigung in den Gebieten Dshambal und Sempalinsk ihre Tätigkeit aufgenommen. Mehrere Werke und Werkstätten im Zentral- und Ostkasachstan werden rekonstruiert.

her reparierte diese leistungsfähigen Maschinen nur eine Abteilung des Werks in Atbasar. Gebiet Zhetysay. Inzwischen hat die Zahl der Steppenriesen in den Sowchsen und Kolchos der „Republik stark zugenommen. Allein die der „K-700“ beläuft sich bereits auf 3 000 Stück.

### DAS ARBEITSREICHE JAHR DER GEFÜGELZÜCHTER

Die Züchterinnen von Geflügel-sowchos „Petrowka“ Gebiet Karaganda, haben von ihrem Felderökonomieleistungen im Rahmen der Republik erzielt. Im vergangenen Jahr ist jeder Legetier 47 Eier gelegt. Durch die Realisierung der Produktion sind der Sowchoskasse mehr als 400 000 Rubel zugeflossen. Die spezialisierten Sowchos Kasachstans lieferten im vorigen Jahr 125 Millionen Eier, wovon ein Zentner über den Plan hinaus gebracht wurde. 1 000 Eier kamen hier auf 87 Rubel zu stehen, d. h. 5 Rubel unter den Plankosten. Die-

## In unserer Republik



Gebiet Tschimkent. Am rechten Ufer der Syr-Darja. In der Siedlung der Wasserbauer Tschardara, wird eines der größten Silikatzwerke der Republik gebaut. Es wird 90 000 Kubikmeter Wändeblocks im Jahr produzieren. Die Erzeugnisse des neuen Werks werden zur Errichtung der Wohnhäuser in den neuen Reisanbauwachsen verwendet werden.

Das Bau der zentralen Werkgebäude. Foto: A. IDRISOW (KasTAG).

## Damit Alma-Ata schöner wird

Die kasachische Hauptstadt hat nun ihren Baumeisterstab bekommen, nämlich das Projektierungsinstitut „Almaataprojekt“. Die Bildung des neuen Instituts sagte sein Direktor D. F. Gorny, „war durch das Riesenwachstum der zivilen Bautätigkeit bedingt. Das Gerippe unseres neuen Kollektivs bildeten die Architekten, die zu uns aus dem Institut „Kasgorstroi“ kamen, welches unlangst seinen 35. Jahrestag beging. Unter ihnen A. K. Kapanow, nach dessen Projekt das Zentralstadion gebaut wurde, W. S. Kazow, Autor

des Projektes des Sportpalastes, B. O. Jurtin. Aulor mehrerer interessanter Arbeiten zur Einzelplanung neuer Stadtbezirke und viele andere. Dadurch soll eine Kontinuität bei der Verwirklichung der städtebaulichen Ideen ermöglicht werden.

Die schöpferischen Gemeinschaften arbeiten gegenwärtig an Projekten von Gebäuden, die in nächster Zukunft Alma-Ata schmücken werden. Dazu gehören der Zirkus und die Kunstgalerie am Westjowkowskijer sowie mehrere mehrgeschossige Wohnhäuser und soziale Gebäude im Stadtzentrum. Wir üben die Autorentaufmerksamkeit über den Bau des großen Wohnbezirks in der Taschkenter Allee, der neuen Häuser im Westen der Stadt und anderer Objekte des Jubiläumsjahres aus. Unsere schöpferischen Pläne, in

Glas und Beton verkleidet, sollen die Stadt am Fuße des Transilgebirges noch schöner und bequemer machen.“ (KasTAG)

## UNTER DEM MEERESSPIEGEL

Alma-Ata. (TASS). Die allerniedrigste Stelle der Sowjetunion — die Vertiefung Karagije — wird von der Autostraße Schewtschewko-Schetaj-Usen durchkreuzt. Die neue Straße, die die Hauptstadt der Halbinsel Mantschuk mit ihren ersten Erdölgewinnungsstätten Schetibai und Usen verbindet, ist 162 Kilometer lang und liegt 132 Meter unter dem Meeresspiegel.

Pumpen wurden angelesen. Sie pumpen das Wasser aus dem unterirdischen Becken. Trotz der Kälte setzen die Bau- und Montagearbeiter ihr Werk an der Trasse der Wasserleitung fort und bereiten sich auf die Inbetriebnahme des zweiten Bauabschnittes vor.

### DREIMAL SO GROßER NUTZEFFEKT

Zelinograd. Das erste in diesem Jahr Rindvieh hat der Kolchos „18. let Kasachstana“, Rayon Schortland, an das Fleischkombinat geliefert. Alle 400 Schlächttiere zeichnen sich durch ihre Wohlgegartheit aus. Seit mehr als drei Jahren verwendet man hier die Intensivmast. In die Futterration der Masthüllen gehören gehacktes Stroh, Maisilage, Konzentrate und Hornstoff. Die Viehzüchter A. Metesch, M. Achmedjewa und K. Krisling haben tägliche Gewichtszunahmen von 130 Gramm erzielt. Für die abgelieferten Gewichtszunahmen hat der Sowchosdas Dreifache der angewendeten Kosten bekommen.

### UNTERIRDISCHER WASSERSPEICHER

Zelinograd. Die Staatliche Kommission hat den ersten 50 Kilometer langen Abschnitt der Nurlinsk Wasserleitung abgenommen. Die

tass-fern-schreiber meldet

HANOI. Die Gesamtzahl der über dem Territorium der Demokratischen Republik Vietnam zum Abbruch gebrachten USA-Maschinen beträgt 1636.

LONDON. Der britische Finanzminister Callaghan hat die Finanzminister Frankreichs, der Bundesrepublik Deutschland, Italiens und der Vereinigten Staaten eingeladen, demnachst nach Großbritannien zu kommen, um dort eine Beratung über internationale Devisenprobleme und Fragen der Kreditpolitik durchzuführen. Wie das Finanzministerium mitteilt, soll die Beratung am 21. und 22. Januar stattfinden.

ROM. Auf der Frauenkonferenz der Kommunistischen Partei Italiens, die hier am 15. Januar zum Abschluß kam, wurden Probleme des Friedenskampfes, der Beschäftigung der Frauen, der Erneuerung der Gesetzgebung für Familie und Ehe behandelt. Die Konferenzteilnehmerinnen haben beschlossen, den Kampf für die Einstellung der USA-Aggression in Vietnam zu verstärken.

KHARTUM. Der VI. Kongreß der arabischen Mediziner, einberufen auf Initiative der sudanesischen Ärztevereinigung, ist hier zum Abschluß gekommen. 150 Delegierte aus der Vereinigten Arabischen Republik, Jordanien, dem Irak, Syrien, Algerien, Kuwait und dem Sudan erörterten 6 Tage lang Wege und Mittel zur Verbesserung des Gesundheitswesens in den arabischen Ländern.

NEW YORK. Die Patienten der öffentlichen Krankenhäuser New Yorks werden ohne ihr Wissen und ihre Zustimmung verschiedenen medizinischen Experimenten unterzogen — dies gab der Leiter des New Yorker Krankenhauses Joseph Terencio zu.

Diesem erzwungenen Eingeständnis gingen mehrfach Ausführungen des Senators Seymour Thaler im Fernsehen und in der gesetzgebenden Versammlung des Staates New York voraus. Thaler führte da unwiderlegbare Beweise dafür an, daß New Yorker öffentliche Krankenhäuser ihre Patienten als Versuchsobjekte „wie Meerschweinchen“ verwenden.

Thaler forderte Untersuchungen in dieser Frage und trat dafür ein, ein Gesetz zur Verstärkung der Kontrolle über die ärztliche Betreuung der Kranken zu erlassen.

LONDON. Die Lohntoppolitik der Regierung hat zur Vergrößerung der Arbeitslosigkeit im Lande und zum Absinken des Lebensstandards der Werktätigen geführt, erklärte in Glasgow auf einer Konferenz, die von 14 Gewerkschaften des Landes veranstaltet wurde, der Gehilfe des Generalsekretärs der Gewerkschaft der Transport- und ungelerten Arbeiter Nicolas.

Die Konferenz erörterte Kampfmassnahmen gegen die Lohntoppolitik der Regierung.

DAMASKUS. Hier fand eine neue Demonstration der Werttätigen statt, die aus dem Libanon speziell in die syrische Hauptstadt gekommen waren, um die brüderliche Solidarität mit der Regierung und dem Volke Syriens im Kampf gegen die fremdlandischen Erdölmonopole zu bekunden.

# Das Komsomolmitgliedsbuch

Das Komsomolmitgliedsbuch. Mit ihm ist das Los Dutzender Millionen von Menschen verbunden. Die Jugendgenossen sind zum Bau der Erntewerke der Sowjetindustrie, verteidigte die Sowjetmacht in den schweren Jahren des Vaterländischen Krieges, erschloß das Neuland, machte die unzähligen Reichtümer Sibiriens und des Nordens nutzbar, baute Bratsk und Rudny, errichtete das Krasnojarsker Wasserkraftwerk und die Kasachstaner Magnitka. Seine höchste Farbe ist der Abglanz der Revolutionen, Kampf und Arbeit. Auf seinem Umschlag ist die Silhouette W. I. Lenins, des Begründers des Kommunistischen Jugendverbandes. Die Abbildung der 5 Orden auf der Umschlagseite bedeuten die Anerkennung der Verdienste des Leninschen Komsomol vor der Heimat.

Sie sieht das neue Komsomolmitgliedsbuch von 1967. Hier sind 20 Jungen und Mädchen der Republik haben neue Mitgliedsbücher bereits bekommen. Auf Beschluß des XV. Komsomolkongresses wird der Umtausch der Komsomoldokumente von allen Rayon- und Stadtkomsomolkomitees geführt. Das ist eine wichtige organisatorisch-politische Maßnahme. Die auf die Stärkung der Kampfkraft jeder Grundorganisation auf der Höhe des Niveaus der Komsomolarbeit und der gesellschaftlichen Aktivität der Mitglieder des LKJV gericht.

Aber der Umtausch der Komsomoldokumente ist nicht nur die Einhandlung neuer Mitgliedsbücher, sondern die Erneuerung der Arbeit mit den jungen Menschen. Sie wird durchgeführt, um jeden Komsomol zur aktiven Teilnahme an der Arbeit seiner Organisation, zur praktischen Tätigkeit des Komsomol bei der Verwirklichung der Partiaufgaben heranzuziehen. Während des Umtauschs muß in den Komsomolkomitees mit jedem Komsomol eine offene Gespräch geführt werden über seine Arbeit und sein Leben, über die Tätigkeit seiner Grundorganisation, über seine persönliche Teilnahme an der

I. SARUBIN,  
Sekretär des ZK  
des Komsomol Kasachstans

Erfüllung der Aufgaben des neuen Fünfjahresplans, darüber, wie er den 50. Jahrestag der Sowjetmacht zu empfangen gedenkt.

Der Umtausch der Komsomoldokumente wird zu einer Prüfung der Reife, Kampfkraft, Aktivität und Organisiertheit der Mitglieder des LKJV, der Komsomolorganisationen.

Die ersten Tage des Umtausches zeigen, daß erst, wenn man zu dieser Frage ernst und mit nötiger Verantwortung herangeht, eine Menge interessanter Vorschläge zur Besserstellung der organisatorischen und politischen Arbeit entstehen, neue Pläne und neue Nachforschungen in der großen Sache der Jugendziehung heranziehen.

Schon allein die Vorladung des Komsomol in das Rayon- oder Stadtkomsomolkomitee ruf ein Verantwortungsgefühl für seine Handlungen vor der Organisation, vor dem Leninschen Kommunistischen Jugendverband hervor. In diesen Minuten verleiht der Komsomol seine Handlungen den Status von Handlungen, und es ist sehr wichtig, daß die Komsomolkomitees dem Umtausch der Komsomoldokumente einen großen politischen und erzieherischen Sinn beimessen.

Sehr wichtig ist, daß die Stadt- und Rayonkomsomolkomitees in den Tagen des Umtausches der Komsomoldokumente interessante, inhaltliche Unterhaltungen über den heroischen Weg des Leninschen Komsomol, über seine Rolle und seinen Platz bei der Erfüllung der Beschlüsse des XVIII. Parteitag, über die Taten der Stadt- oder Rayonkomsomolorganisation, über die besten Menschen, die ruhmvollen Arbeitstraditionen der Betriebe, Baustellen, Kolchose, Sowchose durchzuführen.

Und die rote Fahne der Rayon- oder Stadtkomsomolorganisation? Soll dem Komsomol das Mitgliedsbuch nicht an ihrem entfall-

ten Tuch eingehängt werden? Eben die Fahne soll den Komsomol an seine Zugehörigkeit zu der rastlosen Generation der jungen Kämpfer für den Kommunismus erinnern. Bekanntlich konnte man das Komsomolabzeichen bis zuletzt einfach in einer Kulturwarenhandlung kaufen. Dabei blieb oft dem Komsomol selbst überlassen, ob er das Abzeichen kaufen und es tragen soll oder nicht. Jetzt wird das Komsomolabzeichen zusammen mit dem Mitgliedsbuch eingehängt. Uns scheint, daß jedes Komsomolkomitee dieses kleine rote Fähnchen mit der Silhouette W. I. Lenins eben jetzt, zusammen mit dem neuen Mitgliedsbuch allen denen einhängen müßte, die es noch nicht haben.

In der Personalkarte der Komsomolmitglieder gibt es eine Spalte für kurze Eintragsätze: Auszeichnungen und Auszeichnungen. Sollen die Komsomol, die Träger von Orden und Medaillen sind, und solche gibt es viele, diese Auszeichnungen nicht an diesem feierlichen Tage tragen? Das würde von großer erzieherischer Bedeutung für ihre Kameraden sein, würde den Stolz auf seinen Beruf, auf das Recht zu arbeiten und ausgezeichnet zu werden, hervorufen.

Viele Sorgen haben jetzt die Komsomolkomitees die wichtigsten darunter sind: ständige Vervollkommnung des Arbeitsstils, allgütige Aufmerksamkeit zu den Fragen der kommunistischen Erziehung der Jugend, Festigung der Disziplin, Hebung der Organisiertheit und Kampfkraft jeder Komsomolorganisation, ständige Sorge um die Auffüllung der Komsomolreihen durch neue Jungen und Mädchen, Schaffung strenger Ordnung in der Statistik der Mitglieder des LKJV in der Zahlung der Mitgliedsbeiträge.

Dort, wo man den Umtausch der Komsomoldokumente zur Lösung dieser wichtigsten Aufgaben benutzt, wird eine gute Grundlage für die Verstärkung der gesamten organisatorischen und politischen Arbeit geschaffen.

## BEI UNSEREN NACHBARN

### LOHNSTUFEN FÜR MELKERINNEN

In manchen Kolchose- und Sowchose sind die Kader nicht beständig. Besonders groß ist die Fluktuation in der Viehzucht. Melkerinnen kommen und gehen, und dies trägt zur Hebung der Produktion nicht bei. Es wäre deshalb wichtig, die Erfahrungen der Wirtschaft des Gebiets Umsk auszunutzen, wo man für die Melkerinnen Lohnstufen eingeführt hat.

Als Beispiel nehmen wir den Sowchose „Krasnojarsk“. Hier wurden für die Melkerinnen drei Lohnstufen festgesetzt. Sie hängen vom Dienstalter, von den Kenntnissen in Zooteknik und in der Maschinennutzung, sowie von dem im Vorjahr erzielten Milchtrag ab. Es funktionieren extra Zirkel, wo die Melkerinnen nach einem bestimmten Programm lernen und die Prüfung bestehen müssen. Die Prüfungen werden von einer Kommission, die aus Fachmännern besteht, entgegengenommen.

Die erste Lohnstufe wird Melkerinnen verliehen, deren Dienstalter 15 und mehr Jahre beträgt und die gute Kenntnisse in Zooteknik und Maschinennutzung aufweisen. Die zweite Lohnstufe bekommen Melkerinnen mit einem Dienstalter von 10—15 Jahren und die dritte solche, die nicht weniger als fünf Jahre als Melkerinnen tätig sind.

Th. ESAU

### NEUE FUTTERMITTEL

Die Produktion von Futtermitteln hat das Mühlenkombinat in Sempalinsk aufgenommen. Sie sind bedeutend nahrhafter als die gewöhnlichen kombinierten Futtermittel. Das Kollektiv des Mühlenkombinats hat die Arbeitswacht zu Ehren des 50. Jahrestags des Oktober angestrengt und will den Jahresplan der Futtermittelproduktion vollständig erfüllen.

(KastAG)

## Reibungslose Reparaturarbeit

Auf Initiative der Zehnradler Landwirte hat sich in den Kolchose- und Sowchose des Rayons Iliki der sozialistische Wettbewerb für eine vorbildliche Vorbereitung zur Frühlingsarbeit des Jubiläumsjahrs entfaltet. Fast alle Wirtschaften des Rayons überfüllen in der Traktorenreparatur den Terminplan. Einsatzbereit sind 349 Traktoren, 46 Kombis, 265 Pflüge und fast ebensoviel Sämaschinen viele Kulturmaschinen, Schälplüge und andere Anbaugeräte.

Erfolgreich werden die Traktoren- und Anbaugeräte im Sowchose „Rassat“ überholt. Hier wurden rechtzeitig die nötigen Ersatzteile

besorgt und alle Bedingungen zur reibungslosen Reparatur geschaffen. Vorigjährig arbeiteten E. Hirmann und E. Schiefer. Ihnen hat man die verantwortliche Arbeit über die Überholung der Motoren anvertraut. Die Reparatur und die Montage anderer Maschinenbaugruppen besorgen ebenfalls erfahrene Mechaniker. Zu ihnen zählen A. Jost, W. Schaschkow, B. Leonow und P. Gehring. Zum 1. Februar wollen die Mechaniker mit der Traktorenüberholung fertig werden.

K. AISHAKENOW  
Gebiet Alma-Ata

## NEUES AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

### Stahl in zwei Wannen

Im Huttenkombinat Magnitogorsk ist ein Siemens-Martin-Ofen rekonstruiert worden. Die grundsätzliche neue Stahlschmelzofen mit zwei Wannen wurde vor kurzem in Betrieb genommen. Jetzt darf man von einer neuen Richtung in der Stahlproduktion sprechen.

Bis zur jüngsten Zeit wurde Stahl in der ganzen Welt in SM- oder Thomassen-Ofen erzeugt. Das Auskommen des Sauerstoffgehalts der Metallurgie rief eine Anzahl neuer Systeme von Stahlschmelzöfen auf den Plan und veränderte wesentlich die Arbeit der Stahlwerker. Es wurden Öfen mit Sauerstoffgehalt entwickelt, und auch in der Siemens-Martin-Ofen wird jetzt mit Erfolg Sauerstoff benutzt. Die Metallurgen setzen aber das Suchen nach einem vollkommenen Aggregat fort.

Und zwar aus folgenden Gründe. In den großen SM-Ofen dauert das Schmelzen acht bis zwölf Stunden. Dabei werden im Arbeitsraum des Ofens nach jeder entsprechenden Operation durchgehend Luft zur ersten der Ofen mit Gicht—Metallabfällen, Eisenerz und Kalkstein—beschickt. Sodann wird die Gicht ausgeschmolzen, flüssiges Roh Eisen eingegossen, schädliche Beimengungen ausgebrannt und das Metall in Platten abgezogen.

Während der Beschickung die etwa zwei Stunden dauert, wird der Ofen kalt, große Mengen gehen dabei verloren. Noch mehr Wärme verschwindet mit dem Gasen, die eine Temperatur von etwa anderthalbhundert Grad besitzen. Zum Teil wird es allerdings in besonderen Lufterhitzungsgeräten, den Gassensatzern, verwendet.

Die Huttenwerker suchen schon seit langem nach einem Mittel, um die unzulänglichen Eigenschaften der beiden Ofentypen zu beseitigen. Die eine soll einen Ofen, der Metall in einem Ofen zu schmelzen und dann in einen anderen umzuliegen, die anderen—Binnen zu verwenden. In dem einen Ofen soll das Gas verhalten könnte. Eine Optimierung des Problems wurde jedoch bisher nicht gefunden.

Der Zwei-Wannen-Ofen des Huttenkombinats Magnitogorsk verändert die große Leistung der Binnen mit der Lenkbarkeit des SM-Ofens.

Es wurde ein Siemens-Martin-Ofen mit 500 Tonnen Rauminhalt rekonstruiert. Der Innenraum des Ofens trennte man im Unterfeld durch eine Wand in zwei selbständi-

ge Wannen, von denen jede ihr Bestimmungsgut an Abstrichen hat. Oben sind die Wannen miteinander verbunden, so daß die Gase ungehindert aus dem einen Teil in den anderen gelangen.

Die Sauerstoffzufuhr sind besondere Vorrichtungen—Winddüsen—vorhanden. Zwei dieser Düsen—die Hauptdüsen—werden zum Sauerstofffließen in flüssigem Metall benutzt, die anderen zwei—die Hilfdüsen—düsen der Sauerstoffzufuhr zu den im Ofen verbleibenden Gasen.

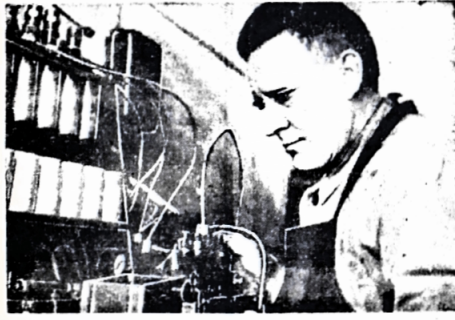
Beide Ofenteile funktionieren gleichzeitig über die Vorgänge, die darin laufen, sind verschieden. Die Gase, die sich in der ersten Wanne bilden, haben eine hohe Temperatur und bestehen im wesentlichen aus brennbarem Kohlenoxyd. Sie kommen in die zweite Wanne, werden dort mit Sauerstoff angereichert und verbrannt. Durch die von diesen Gasen abgegebene Wärme wird die kalte Gicht erhitzt und dann zum Schmelzen gebracht.

Die Sauerstoffzufuhr ist in der zweiten Wanne durch einen Sauerstoffrohr durchgezogen, und die dabei entstehenden heißen Gase werden in die erste Wanne geleitet. Der Vorgang wiederholt sich in der umgekehrten Reihenfolge. Auf diese Weise wird im Ofen die Wärme der Abgabe benutzt, so daß die Notwendigkeit an Regeneratoren entfällt und der Ofen billiger als sonst zu stehen kommt.

Soll Schmelzdauer beträgt sechs Stunden, der Abstand zwischen den Abstrichen—für jede Wanne drei Stunden.

Die Leistung des neuen Aggregats hat bereits die eines gewöhnlichen SM-Ofens übertraffen. Die Stahlgüte ist ebenso hoch wie üblich, während die Gießungskosten pro Tonne um einen Rubel geringer als bei einem 500-Tonnen-SM-Ofen sind.

Die Belegschaft der SM-Abteilung hat eine umfangreiche Arbeit zum Synchronisieren aller Produktionsvorgänge durchgeführt. Das Überprüfen des Ofenbetriebs, danach der kalte Zyklus in der ersten Wanne ebenso lange wie der heiße in der anderen dauern muß, erfordert von allen Produktionsschritten exakte und gut aufeinander abgestimmte Arbeit. (APN)



Die Leistungsfähigkeit der Maschine, der Brennstoffverbrauch hängt davon ab, wie die Benzinpumpe abreguliert ist. In der Maschinen-Traktorenwerkstätte zu Burlit ist dafür HEINRICH KRÄMER verantwortlich. Er wird dieser Sache vollstündig gerecht. Foto: A. Lehmann.

### Mit dem Warenzeichen der DDR

„Die Qualität des in der DDR hergestellten Getreidereinigungskomplexes „Petkus“ befriedigt die anspruchsvollsten Fachleute“, sagte A. B. Grigorjew, Leiter der Abteilung für Einführung neuer technischer Mittel des Ministeriums für Landwirtschaft der Kasachischen SSR im Gespräch mit unserem Korrespondenten.

Eine Serie dieser Maschinen wird bereits ein ganzes Jahr in den Sowchose Kasachstans genutzt. Dank ihnen wurde die hochwertige Vorbereitung der Samen und die Reinigung einer großen Menge von Marktgetreide bedeutend erleichtert.

Besonders schätzen die Agraromen die Vorzüge des „Petkus“ bei der Samenreinigung.

Die Wirtschaften der Republik haben mit diesen Maschinen im ersten Jahr des Planjahres eine solche Menge von Getreide bearbeitet, die zur Bestellung einer Saalfläche von der Größe des Staates Luxemburg ausreichen würde.

In der Republik werden immer mehr „Petkuse“ eingefahren. In besonders großem Umfang werden sie in den Sowchose Nordkasachstans eingesetzt. Doch die hiesigen Mechanisatoren äußerten an die Konstrukteure der Firma „Petkus“ einen Wunsch, der in der DDR übersandt und dort in Betracht gezogen wurde—nämlich die Leistungsfähigkeit der Getreidereinigungsmaschinen zu vergrößern. Die Notwendigkeit dieses Wunsches ist durch das Riesenausmaß der Arbeiten auf den Tennen während der heißen Erntezeit bedingt.

Im Ministerium für Landwirtschaft teilte man unserem Korrespondenten auch über die wachsende Anfrage für die in der DDR hergestellten Rechenaufgaben mit. Über 500 Rechenaufgaben und Halbaufgaben mit dem Warenzeichen des sozialistischen Bruderslandes werden in den Höfen Kasachstans angewandt. Sie wurden zu einem wichtigen Ausstattungsbestandteil der Maschinenrechenstationen und Büros, die in den Sowchose in den letzten zwei Jahren gegründet wurden.

„Zuverlässige, effektive Automaten“—so äußerten sich die Teilnehmer des vor kurzem in Alma-Ata stattgefundenen Seminars der Dorfbrücker und -ökonominnen über die Qualität der Rechenaufgaben aus der DDR. (KastAG)

## NICHT DAS BANKKONTO ALLEIN

Kaum eine halbe Stunde Fahrt von dem Industriezentrum Karaganda entfernt beginnen die Felder des Engels-Sowchose. Seine Ländereien erstrecken sich auf mehr als 60 000 Hektar und sind—um ein Vergleich zu gebrauchen—dreimal so groß wie das Fürstentum Liechtenstein. Das nennt sich Maßstab!

Und doch handelt es sich um eine Wirtschaft, die es ihrer viele gibt in unserem Lande.

Gewöhnlich beginnt man von einem Kolchose oder Sowchose zu erzählen, indem man seine Produktionsleistung bekanntbietet. Versuchen wir es diesmal anders.



Der namhafte Kombiführer Georg Meier.

### BUCH ALS GRADMESSER

Das Kulturniveau der Einwohner des Ortes läßt sich nirgends richtiger bestimmen, als in Bibliotheken. Valentina Kowalowowa ist eine gesellige und aufgeschlossene Frau. Ja, da kennt sie sich gut aus. Die Bibliothek in Engels-Sowchose leitete sie jetzt schon zehn Jahre.

Ob sich was verändert habe in dieser Zeit?—O schon! Angefangen habe sie damals ganz bescheiden, mit wenigen Bänden, in einer Ecke des Sowchosekontors. Und Leser waren es damals nicht mehr als 60 bis 70.

Und heute?—Heute lesen bei die neuhundert Leser sind es jetzt;

Lehrer und Ärzte, Mechanisatoren und Viehzüchter, Sowchosearbeiter und Angestellte—Menschen der verschiedensten Berufe. Zu den leidenschaftlichen Lesern gehören der Traktorführer Andreas Fehler, der Kombiführer Johann Alberg, die Bauarbeiterin Elsa Libsack, der Bauerleiter Friedrich Wenzel, der Schlosser Robert Kaufmann und viele andere.

An die 14 000 Bücher haben die Besucher dieser Bibliothek heuer gelesen! Das will schon etwas heißen. Dies ist aber zum Teil darauf zurückzuführen, daß Valentina Kowalowowa heute in der Lage ist, ihren Lesern auch etwas anzubieten. Die Bibliothek verfügt über einen Bestand von 10 000 Bänden. Da kann sich jeder Leser schon etwas nach seinem Geschmack aussuchen.

Ob die Bibliothek auch über deutschsprachige Bücher verfügt? (Nicht vergessen, daß die weit überwiegende Mehrheit der Einwohner hier Sowjetdeutsche sind) — Auf diese Frage war die

Bibliothekar nicht gefast. Etwas vorlegen zeigte sie uns auf einem der Regale paar deutsche Bücher: die Märchen der Brüder Grimm, einige illustrierte Bände aus Natur und Tierwelt, noch einiges aus Technik und ein Dutzend zeitgenössischer Autoren—das war auch alles.

Ob das den Leser befriedigt? — Genosin Kowalowowa zuckt mit den Achseln. Wir aber finden, daß dies viel zu wenig ist für ein großes und reiches sowjetdeutsches Dorf. Bei ein klein wenig mehr Willen könnte die Bibliothek jedes Jahr durch paar Hundert gute deutsche Bücher vervollständigt werden. Die Menschen würden nur ein einziges Mal „Danke schon“ sagen.

### ZWEI VON GLEICHEM SCHLAG

Das wäre vor allem der Kombiführer Georg Meier, (siehe Foto), der gegenwärtig mit großem Eifer die Stahlförse für die Frühjahrssaat und die Feldschiffe für die Ernte des Jubiläumsjahrs überhüllt. Während der letzten Ernte hat der namhafte Kombiführer das Getreide auf 1 000 Hektar in Schwaden gelegt, gedroschen und an die 40 000 Pud Getreide geliefert. Nicht nur in der eigenen Wirtschaft hat Georg Meier vorbildliche Arbeit geleistet, auch seinen Kollegen aus dem Babajew- und den Kurminksi-Sowchose hat er tatkräftig mitgeholfen. Zahlreiche Ehrenurkunden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und viele andere Auszeichnungen sind ein bezeugtes Zeugnis für seine Einstellung zur Arbeit.

Der belagte Viehwärter Risa Duannin steht dem Mechanisator Georg Meier kaum nach. Schon viele Jahre betreut er das Mastvieh im Sommer. Kennzeichnend für seine Arbeit sind eine hohe Tagesgewichtszunahme in seiner Herde und eine verlustlose Aufzucht. Allein in diesem Herbst lieferte Risa Duannin für 40 000 Rubel Fleisch an den Staat.

### WAS EIN HÄCKCHEN WERDEN WILLEN...

Schon von den Oberklassen an interessierte sich Lilli für die Arbeit mit den Kleinen, und so nahm es denn auch niemand Wunder, daß Lilli Herzert (siehe Foto) nach Absolvierung der Mittelschule das selbst als Pionierleiterin arbeitete. Aber die Tätigkeit einer Pionierleiterin war für Lilli Herzert nur das Sprungbrett zu ihrem lang gehegten Plan—dem Beruf einer Deutschlehrerin.

Heute arbeitet Lilli Herzert in ihrem Heimatdorf als Deutschlehrerin der Anfangsklassen. Am gesellschaftlichen Leben im Dorf nimmt sie regen Anteil. In der Laienkomitee steht sie threa Mann und hat mit ihren Liedern immer guten Erfolg. Lilli Herzert arbeitet erst das dritte Jahr in der Schule, aber man merkt es allem an, daß sie einen guten Anlauf genommen hat.

Auch eine andere Frau in diesem Sowchose hat früh den rechten Weg gefunden—das ist die Kindergärtnerin Irma Bill. Irma ist allerdings schon mehrere Jahre Erzieherin. Sie gibt sich ganz ihrer Arbeit hin; grenzenlos ist ihre Liebe zu den Kleinen, die ihr mit gleicher Mühe zahlen. In gutem Anschau stellt Irma Bill bei den Eltern, die gerne die Kinder ihrer Obhut anvertrauen, um unbekümmert ihrer Beschäftigung im Sowchose nachgehen zu können.

### AUCH DIE MUSIK MUß DA SEIN

Woldemar Wolf ist aus der Stadt in den Sowchose gekommen, um hier die Kinarbeit aufzubauen. In jeder ist keiner von denen, die auf „gutes Wetter“ warten. Mit jugendlichem Eifer und aufgekämpften Armen ist er aus Werk gegangen. Im Klub herrscht immer reges Leben, und die Leute gehen gern dorthin. Jetzt bestehen hier zwei Blasorchester, eines für Erwachsene und eines für Schüler; beide werden von dem Berufsmusiker Reinhold Lehbradt geleitet. Beliebte ist der Frauenchor, der mit seinen Volksliedern und Liedern zeitgenössischer Komponisten die Darbietungen der Laienkünstler erst recht schwingelnd erscheinen läßt. Auch das von Woldemar Wolf geleitete Quartett erfreut sich vorliegender Beliebtheit. Einen guten Eindruck macht der Klub der in-

### Interessanten Begegnungen. Bekannte und angesehene Menschen aus dem Sowchose, wie die berühmte Melkerin Anna Eckhardt, der Ökonom Viktor Schäfer, der Sowchoseleiter Gottlieb Herzert nahen an den gemeinsamen Gesprächen teil.

Viele interessante Menschen gibt es in diesem Sowchose: die Ärztin Hilfin Ella Seibel, die sich schon als junges Mädchen der Medizin verschrieben hat und jetzt der Klinik vorsteht; der etwas eigenartige und trotz seinen Schrollen von allen geachtete Dirigent Reinhold Lehbradt; die namhafte Melkerin M. Klaus, die Lehrer Emilie Seibel, Jakob Rüb und viele andere. Über jeden von ihnen und seine Arbeit könnte man Bücher schreiben.

### KEINE „AUSREIBER“

Die Tatsache, daß sich in den letzten Jahren die Dorfintelligenz vergrößert hat, gehört zu den bedeutsamsten Erscheinungen im Leben des Dorfes. Mit den Wandlungen, die sich hier vollzogen, ändern sich auch die Ansichten und Vorstellungen der Menschen über Kultur und Wohlstand. Gegenstände wie Gasherd, Kühlschrank, Fernsehgerät, Waschmaschine, um nur einige zu nennen, werden schon längst nicht als Luxus, sondern als Volksbedarfsmittel betrachtet; an die vierzig Familien in diesem Sowchose besitzen ihre eigenen Personenkraftwagen. Motorräder zahlen hier schon nicht mehr zu den wesentlichen Verkehrsmiteln!

Die Klinik, eine geräumige Speisehalle, der neue Klub, das Kino, der Kindergarten, die im Bau befindliche Schule mit 964 Plätzen, in der die Schüler in einer Schicht unterrichtet werden können—dies und vieles andere sind Vorbedingungen für eine ersprießliche Arbeit der Menschen im Sowchose.

Man hat jetzt keine „Ausreißer“ mehr. Die Wirtschaft kommt schon lange ohne fremde Arbeitskräfte aus. Der einst so krasse Unterschied zwischen Stadt und Dorf ist



Die Deutschlehrerin Lilli Herzert bei der Vorbereitung zur Stunde.

unter den Verhältnissen des Engels-Sowchose fast so gut wie verschwunden.

Von den vielen Kombis, Traktoren, Lastkraftwagen und anderen Maschinen wollen wir schweigen. Es versteht sich von selbst, daß, wenn in einer Wirtschaft die Bruttoproduktion 5 Millionen Rubel, der Reingewinn im Vorjahr die runde Summe von 200 000 Rubel betrug, dies nicht mit bloßen Händen erreicht wurde. Allein die Bau- und Montagearbeiten belaufen sich hier auf 1 586 000 Rubel.

Im Engels-Sowchose lernen wir Menschen kennen, die die Weisung der Partei zu wirklichen Verstandigen, die im Staatsausbau denken und rechnen und befragen haben, daß Reichtum und Kultur Hand in Hand gehen müssen, daß ein großes Kontingent der Staatsbank noch nicht alles ist. (APN)



Das Quartett bei der Probe. Viktor Herzog, Woldemar Herzig (v. l. r.) Woldemar Wolf, Viktor Herzog, Woldemar Herzig und Anatoli Woronowitsch.

# Kinder-Freundschaft

## Dshangis-Kuduk hat das Wort

In der Mittelschule Dshangis-Kuduk, Rayon und Gebiet Zelinograd, wurde ein Schülerkorrespondentenbüro der „Kinder-Freundschaft“ organisiert, das die Deutschlehrerin Elvire Iwanowna Schmidt leitet. Mitglieder des Korrespondentenbüros sind Elsa Fink, Schülerin der 8. Klasse, Larissa Kliver und Sonja Rudi aus der 7. Klasse.

Heute bringen wir ihre ersten Beiträge.

## Fröhliche Winterferien

Ferien... Das zweite Viertel des laufenden Schuljahres war zu Ende. Man war noch dabei, sich zum Neujahrsfest vorzubereiten. Und schon stand die Frage, wie man die Winterferien interessanter gestalten könnte.

Dies wurde im Lehrerkollegium der Schule, mit den



UNSER BILD: (Von rechts) die Deutschlehrerin E. SCHMIDT, die Schülerkorrespondenten L. KLIVER, E. FINK und S. RUDI.

Foto: G. HAPFNER.

Komsomolzen und Pioniere besprochen. Alle hegten den Wunsch, das Möglichste zu tun, um die Ferien lebhaft, fröhlich und interessant zu verbringen.

Das Neujahrsfest eröffnete die fröhlichen Winterferien. In der Schule stand eine große geschmückte Tanne. Es er-

tönten fröhliche Märsche unseres Schulblasorchesters. Es wurde gesungen und um die Tanne getanzt. Auch waren Väterchen Frost und Schneewittchen da.

Gehobene Stimmung herrschte auch nach dem Neujahrsfest. Jeden Tag gab es etwas Außergewöhnliches: Wanderungen, Wettkämpfe in Volleyball, Basketball und

Schachspiel. Auf dem Schulhof wurden Schneemänner gemacht und lustige Spiele getrieben. Es fand eine interessante und lebhaftes Leserkonferenz statt, wo die Kinder über gelesene Bücher, über ihre Lieblingshelden erzählten.

Der Schülerchor, an dem sich 103 Schüler beteiligen und der von der Pionierleiterin Ljuba Sidorenko geleitet wird, trat vor den Eltern und Schülern auf. Es wurden neue Lieder mit Musikbegleitung eingeübt. Unser Schülerchor

ist auch bei den Dorfeinwohnern sehr beliebt.

Die Schüler trugen in den Winterferien Bilder und Fotos zusammen, um später die Geschichte unseres Dorfes während der Sowjetmacht niederzuschreiben.

Jetzt sind wir wieder im Lernen! Und waren die Winterferien noch so herrlich, so lernen doch alle freudig weiter.

Elvira SCHMIDT, Deutschlehrerin an der Mittelschule Dshangis-Kuduk.

## MILITÄR-SPORTSPIELE GESTARTET

Die Unions-Militär-Sportspiele „Sarniza“ werden von dem ZK des LKJV, dem Zentralrat der Pionierorganisation, der Politischen Hauptverwaltung der Sowjetarmee und der Redaktion der „Pionerskaja prawda“ durchgeführt.

Die Spiele verfolgen das Ziel, die Teilnehmer mit den Kampftraditionen der Sowjetarmee bekanntzumachen, um ihnen zu folgen und ihnen im Verlaufe der Spiele Disziplin, Ausdauer, Tapferkeit anzuerziehen und ihren Willen zu stählen.

Teilnehmer der Spiele kann jeder Schüler der 6.—8. Klasse sein.

Die Vorbereitungen zu den Spielen beginnen ab sofort. Vor allem müssen Stabs aus 7—9 Personen gebildet werden: Kommandeur des Bataillons, sein Stellvertreter und Stabschef können Generale oder auch Offiziere a. D., Offiziere, Sergeanten und Soldaten, der Militäreinheiten oder Offiziere der Kriegskommissariats und Militärschulen sein. Mitglieder des Stabs können Eltern—Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges, Pionierleiter, Sportlehrer, ältere Pioniere und Komsomolzen sein.

Die Bataillone bestehen aus Abteilungen von Schülern aus einer oder mehreren Klassen. Jede Abteilung besteht aus zwanzig Personen: dem Kommandeur, einem Politarbeiter, 4 Kundschaftern, 2 Verbindungsmännern, 7 Schützen, 2 Sanitätern, 2 Köchen und dem Redakteur des „Kampfblatts“.

Der Stab des Bataillons vertritt die Vorbereitung zu den Spielen, leitet den Truppendienst, die Fachschulung, organisiert die

Schau der Bereitschaft der Abteilungen zu den Spielen.

Die Spiele werden in einigen Etappen durchgeführt. Die erste Etappe spielt sich im Winter ab. Auf der zweiten Etappe muß sich jeder Teilnehmer einige Spezialkenntnisse aneignen; diese Etappe endet in der Zeit vom 5.—10. Mai.

Das Finale der Spiele findet im Juni in der Heldenstadt Sewastopol statt.

An Ort und Stelle wird die Leitung der Spiele durch die Stabs der „Sarniza“ verwirklicht. Die Leitung der Militär-Sportspiele „Sarniza“ im Unionsmaßstab erfolgt vom Hauptquartier bei der Redaktion „Pionerskaja prawda“.

Das Recht, an den Spielen teilzunehmen, erhalten jene Pionierfreundschaften, die bis zum 5. Februar die Mitteilung über die Bildung ihrer Abteilungen und Bataillone an den Generalstab gemacht haben.

Jede Pionierfreundschaft, die sich aktiv an den Spielen beteiligt, wird mit einem Diplom ausgezeichnet.

Die 100 besten Pionierfreundschaften erhalten Gedenkmedaillen. Nach Angaben des Generalstabs und auf Vorstellung von Rayon- und Stadtkomitees des Komsomol werden die 20 besten Abteilungen für das Endspiel in Sewastopol bestimmt.

Für die Sieger-Abteilungen der Unions-Militär-Sportspiele wird ein Preis des Ministeriums für Verteidigung und der Politischen Hauptverwaltung der Sowjetarmee ausgesetzt. (Ausführlicher siehe „Pionerskaja prawda“ Nr. 3 vom 10. Januar 1967).

## SELBSTBEDienung IM KINO

In den Zeitungen lasen wir schon öfter, daß mancherorts die Schüler selbst Filmvorführungen veranstalten. Wir überlegten, ob wir uns im Kino nicht auch selbst bedienen könnten. Unter den Komsomolzen sind einige, die das Vorführungsgerät gut kennen. Gemeinsam mit der Schuldirektion wurde der neue Vorschlag allseitig besprochen und der Beschluß gefaßt, ein Kinder-Kino zu organisieren. „OrljonoK“ sollte es heißen.

Zum Direktor wurde der Schüler der 10. Klasse Valentin Gninenko bestimmt, da er

ein guter Organisator und auch im Lernen ein Vorbild ist.

Lida Vogel aus der 6. Klasse sollte Kassiererin sein, weil sie eine gute Mathematikerin und in allem gewissenhaft und akkurat ist.

Man meinte, daß als Platzanweiser ein sehr ernster, sogar strenger Schüler angestellt werden müßte, der auch Ordnungsvorsetzer, wenn solche auftauchen, zurechtweisen könnte. Diese Pflicht wurde Irma Groß aufgelegt.

So wurde unser Kinder-Kino gegründet. Im Verlaufe von 3 Monaten finden

wöchentlich Filmvorführungen statt. Es herrscht immer gute Ordnung, weil die Pioniere und die Komsomolzen hier selbst darauf achten.

Einmal, als ich im Kino Dienst hatte und nach Hause eilte, gingen zwei unsere Mütter vor mir her. Sie waren auch im Kino. Da sagte eine von ihnen: „Sieh nur mal, was für eine Ordnung die Schüler in ihrem Kino haben, eine bessere als bei den Erwachsenen.“ Ich hörte das und war stolz darauf.

Sonia RUDI, Schülerin der 7. Klasse.

## Ohne Bücher könnte ich nicht leben

Schöne Literatur ist mir über alles. In der Schule haben wir eine reiche Bibliothek.

Besonders gefallen mir Erzählungen über Wladimir Iljitsch Lenin, über die Helden des Vaterländischen Krieges. Immer wieder lese ich mein Lieblingsbuch „Junge Garde“ von Fadejew. Und je öfter ich das Buch lese, desto lieber sind mir die Helden dieser Geschichte. Bis ans Ende hatten sie die Liebe zu unserer

Sowjetheimat im Herzen.

Auch der Roman von N. Ostrowski „Wie der Stahl gehärtet wurde“ hat auf mich einen großen Eindruck gemacht. Pawel Kortschagin ist mein Vorbild im Leben.

Ohne Bücher könnte ich nicht leben. Jede freie Minute nutze ich zur Lektüre aus. In unserer Bibliothek sind viele schöne Bücher. Ich möchte sie am liebsten alle lesen.

Larissa KLIVER, Schülerin der 7. Klasse.

## Meine Leidenschaft

In unserer Schule sind viele Zirkel tätig. Einer der besten ist der Sportzirkel, an dem sich 30 Schüler beteiligen. Geleitet wird unsere Sportarbeit von unserem Sportlehrer Wladimir Petrowitsch Bolotin.

Oft veranstalten wir Sportwettkämpfe. Da geht es lustig zu. Jeder will beim Wettkampf Sieger sein. Im letzten Sportwettkampf im Basketball wurde unserer Schule der erste Platz im Rayon zugesprochen.

Sieger waren die Mädchen Luise Vogel, Ida Rudi, Olga Schwindt, Lene Groß, Viktoria Hasselbach und ich.

Ich turne jeden Morgen. Danach fühle ich mich den ganzen Tag frisch.

Gegenwärtig trainieren wir mit unserem Sportlehrer und bereiten uns auf neue Wettkämpfe vor. Wir sind bestrebt, alles zu machen, um bei den nächsten Wettkämpfen wieder den ersten Platz zu erkämpfen. Elsa FINK, Schülerin der 8. Klasse.

## Mäusejäger

Katzen konnte Tante Lene absolut nicht leiden. Als sie mit ihrer Familie in dem neuen Haus eine Wohnung bekam, liebte auch die Mäuse nicht allzulange auf sich zu warten.

Die schöne Dreizimmerwohnung befand sich im Parterre. Deshalb war es kein Wunder, daß sie hierher zuerst kamen. Anfänglich kamen sie nur nachts in die Küche und trieben da ihren Unfug. Dann aber wurden sie ungemein frech; sie kamen auch am Tag in die Küche,

Es war unerträglich geworden. Im Traum sah Tante Lene schon wie eine Unmenge dieser Tiere über sie herfiel. Zum Glück brachte ihr Sohn Heinrich aus den Bergen zwei kleine Igel. Sascha und Maschka, Man sperrte sie in der Küche ein, gab ihnen Milch, Wurstzipfel und Speck.

Eine Zeitlang saßen diese unter dem Küchenschrank und ließen sich nicht sehen. Vermutlich sehnten sie sich nach dem weiten duftenden Wald, nach den Bergen.

Nach einigen Wochen aber wirtschalteten die beiden schon in der ganzen Wohnung herum. So manche Maus mußte ihr Leben lassen. Jetzt wagte sich keine mehr in die Küche. Die Igel wurden ganz zahm: wurde Maschka gerufen, so kam auch Sascha angetrippelt.

Als in der Wohnung keine Mäuse mehr waren, die Nachbarn aber klagten, die Mäuse ließen ihnen keine Ruhe, wur-

de beschlossen, die Igel mal unter den Fußboden zu lassen. Jetzt ging die Mäusejagd erst richtig los. Oftmals blieben die Igel tagelang unten. Hatten sie sich satt geschmaust, dann kamen sie in die Küche auf ihr Plätzchen unterm Schrank und schliefen wie tot.

Nach einem Jahr kam Tante Lenas Schwester aus Karaganda zu Besuch. Sie erbetelte sich den Mäusejäger Sascha, denn auch sie wurde dort von Mäusen geplagt.

Als die Frau mit dem Igel fort war, begann Maschka ihren Freund zu suchen. Alle Winkel wurden ausgeschneifelt.

Die kleine Lücke, die unter die Diele führte, wurde geschlossen, um Maschka nicht hinauszulassen. Und doch gelang es dem Tierchen, eines Tages auszubrechen.

Die Familie war in Aufregung. Vergebens stöberte man das ganze Haus durch. Der Igel war spurlos verschwunden.

Erst nach drei Monaten vernahm Heinrich ein leises Kratzen an der Lücke. Er konnte nicht gleich darauf kommen, was es eigentlich ist, denn man glaubte Maschka sei längst tot. Doch als das Kratzen immer stärker wurde, öffnete der Junge die Lücke. Vorsichtig und ganz langsam kam der Igel herausgekrochen und ging schwankend zu seinem Tellerchen. Maschka war hungrig und sehr abgemagert; sogar

das Näschen war noch spitzer geworden.

Gierig stürzte sich das Tierchen auf die Speckreste, die man ins Tellerchen warf. Dann leckte es Milch, stand noch ein Weilchen und ging zufrieden unter den Küchenschrank schlafen.

Jetzt erst kamen wir darauf, daß Maschka die 3 Monate im Winterschlaf zugebracht hatte.

Seit dieser Zeit lebt Maschka wieder bei Tante Lene. Und jedesmal, wenn es ans Essen geht und Maschka die Teller klappern hört, so schiebt sie ihr kleines Tellerchen mit dem Näschen unter dem Schrank bis an den Tisch hervor. Dann sitzt das Tierchen geduldig an seinem Tellerchen und wartet, bis man ihm etwas gibt.

J. KLASSEN



Schneewittchen im Stadtpark von Karaganda. Foto: J. MARTIN

## EIN ERNSTES GESPRÄCH

Unter diesem Kennwort fand unlängst in unserer Schule eine interessante Komsomolversammlung statt. Es wurden Gäste — Komsomolzen der 30er, 40er und 50er Jahre — eingeladen, unter ihnen die Geographielehrerin Wera Saweljewna Musytschenko, Nikolai Iwanownitsch Lonnow — ehemaliger Schüler unserer Schule, heute erster Sekretär des Stadtpartei-Komitees in Salka, Gebiet Tscheljabinsk, Delegierter des XXIII. Parteitag, Margarita Pantelejewa —

Sekretär des Rayonkomsomolkomitees und andere.

Unsere Komsomolorganisation nimmt am Wettbewerb der Grundkomsomolorganisationen aktiv Anteil. In der Schule wurde der Wettbewerb für die beste Komsomolzugruppe der Klasse entfallen. Alljährlich, am 2. Oktober, nehmen die Jungen und Mädchen am festlichen Appell teil, auf dem sie ihre neuen Pläne bestätigen. Die Verpflichtungen der Komsomolzen werden 4 mal im Jahr geprüft und den Siegern wird die Rote Fahne „Die beste Komsomolzugruppe“ eingehändigt. Diese Gruppe bekommt auch das Recht, im Lenkzimmer zu lernen.

In der Versammlung wurde viel zum Thema „Wie lebst du, meine Generation?“ gesprochen. Man äußerte sich

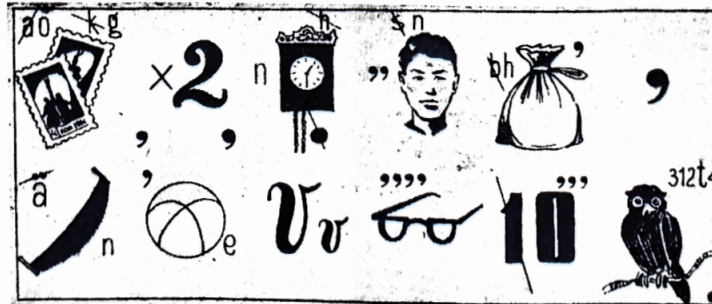
über das Verhalten der Komsomolzen zum Lernen, zur Arbeit, es wurde von der politischen und internationalen Erziehung der Schüler gesprochen.

Die Schüler Ljuba Morosowa, Jascha Fessenko, Nadja Klimowa, Alexander Werendejew und andere dankten der Partei und der Sowjetregierung für die große Sorge um die Kinder und die Jugend.

Die Komsomolzen unserer Schule verpflichteten sich, die Geschichte der Siedlung Ossakarowka zu schreiben und ihre guten Leistungen im Lernen und in der gesellschaftlich-nützlichen Arbeit dem 50. Jahrestag der Oktoberrevolution zu widmen.

Tanja RÖHMER, Gebiet Karaganda

## REBUS — REBUS — REBUS — REBUS — REBUS — REBUS



Die Auflösung ergibt ein bekanntes Sprichwort. Antworten einsenden, werden in der Zeitung veröffentlicht.

L. SCHÖNFELD

## Mit dem Buch befreundet

Bei uns in der Sowchosabteilung gibt es eine Bibliothek mit etwa 7 000 Büchern.

„Wer von den Dorfbewohnern liest am meisten?“ fragten wir die Bibliothekarin Julia Stankewitsch.

„Der Traktorist Piotr Kalgatnikow und der Viehwärter Jakob Werle“, antwortete uns Julia.

Wenn Jakob Werle in der Farm

Dienst hat, kann man ihn oft mit einem Buch in der Hand sehen.

„Wissen Sie“, sagt Jakob Dawidowitsch, „das Buch hindert mich nicht bei der Arbeit. Wenn ich alles Nötige getan habe, kann ich immer eine Weile lesen.“

Jakob Werle ist ein gutherziger, disziplinierter Mensch. Mit seiner Arbeit sind immer alle zufrieden. Im vergangenen Jahr waren seine Arbeitsleistungen im sozialistischen Wettbewerb unter den Viehwärtern die höchsten.

Meiner Meinung nach ist Jakob Dawidowitsch deshalb so bescheiden, gutherzig und fleißig, weil er viel liest, weil er die Natur gern hat und die Poesie liebt, besonders die Verse von Puschkin, Nekrassow und Jessenin.

Lida DITTE, Schülerin der 8. Klasse, Gebiet Nordkasachstan

# JUGEND DES URALTEN KIRGISIENS

In der einträchtigen Familie der Völker der Sowjetunion nimmt Kirgisien einen besonderen Platz ein: das ein großer Teil seines Territoriums liegt im Tienschangebirge mit einer Höhe von 7 000 Meter.

Malerisch und mannigfaltig ist die Natur der Republik. Man begegnet hier zahlreichen klimatischen Zonen, dem heiligen Klima des Gebiets Osh, den Almen und selbst einer kleinen gemäßigten „Antarktis“ mit Frösten bis zu minus 60 Grad.

Kirgisien ist eine Bergbau- und Viehzuchtrepublik mit stark entwickelten Pferde-, Geflügel- und Bienenzucht. Unter den technischen Nutzpflanzen nimmt die Baumwolle, die auf den Landereien Südkirgisien angebaut wird, den führenden Platz ein.

Das Sowjet-Kirgisien steht in Baugeräten, hier führt

man neue Städte und Siedlungen auf, hier entstehen neue Großbetriebe, solche wie das Baumwollkombinat in Osh und das Glühlampenwerk in Mail-Sai. Auf vollen Touren läuft der Baugesamtplan der Wasserkraftwerke. Die Bedeutung dieser neuen Wasserbaulose ist nicht nur für Kirgisien, sondern auch für das gesamte Mittelasien kaum zu überschätzen. Ein Staubecken mit 19 Milliarden Kubikmeter Wasser wird die Bewässerung von 2 Millionen Hektar Land in Kirgisien und Usbekistan, in Tadshikistan und Kasachstan sicherstellen.

In der Gegend, wo vor der Revolution weder Straßen, noch Industrie vorhanden waren, wo das Volk keine eigene Schrift und keine medizinische Betreuung hatte, zählt man gegenwärtig 43 hochentwickelte Zweige, darunter Maschinenbau,

Elektronik, Gerätebau, Kraftfahrzeugbau und die Bauindustrie.

Die Erzeugnisse der kirgisischen Werke gehen an mehr als 40 Staaten der Welt, auch an solche entwickelte Industriestaaten wie England, Frankreich, BRD und Japan.

Wie überall in unserem Lande gibt es in Kirgisien viele Lernende. Gegenwärtig besucht jeder vierte Bürger der Republik eine Mittel-, Fach- oder Hochschule. Auf 1000 Einwohner entfallen hier 97 Studenten (Vergleichshalber: in Frankreich sind es 40, in Italien 34 und in der BRD — 31).

Kirgisien besitzt eine eigene Akademie der Wissenschaften und 14 Forschungsinstitute.

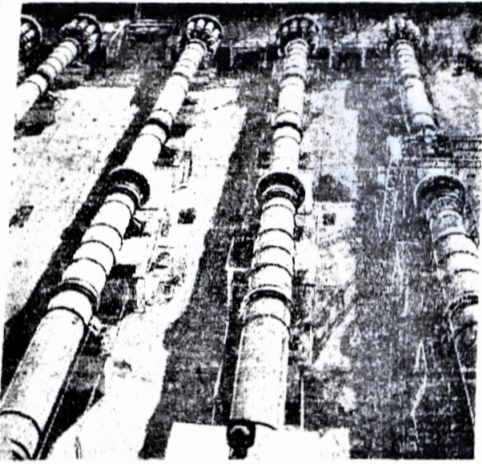
Dieser Bildbericht gilt dem uralten und zugleich ewigen Kirgisien.

(TASS)

# Unser großes Zuhause



Auf dem Verladeplatz der Landmaschinenfabrik „Frunze“. Ihre Erzeugnisse werden in alle Ecken und Enden unseres Landes sowie ins Ausland geliefert.



Das Zement- und Schieferkombi- Betriebes beläuft sich auf 930 000 tonnen Zement im Jahr.



Am Fluß Naryn baut man das Toktogulsker Wasserkraftwerk, eines der größten in Mittelasien. Seine Leistung soll 1,2 Millionen Kilowatt betragen.

Der Toktogulsker-Staudamm, ein 330 Meter hohes bogenförmiges Bauwerk, ist wahrhaftig einmalig. Auf dem Bild: Der speziell ausgebildete Bohrarbeiter bereitet den Bergeshang für den Einschnitt des Dammkörpers vor.



Ein Abschnitt der 600-Kilometer-Strecke Frunze—Osch.



Unermessliche Weiten der Gebirgstäler, Almen des Hochgebirges, das sind die „Produktionsstätten“, wo Tausende Schafherden der Republik schaffen. Der Schafbestand der Republik zählt viele Millionen.



Keres Makeschowa, Studentin der Frunseer Fachschule für Kraftverkehr und Straßenbau, freit in ihrer Freizeit Fallschirmsport im hiesigen Flugsportklub.

Fotos: A. Potjakow (TASS)

## Wissenschaftler über Hypothermie

In Laboratorien gelang es bei Experimenten mit Tieren, die Dauer ihrer Unterkühlung bereits auf einige Tage zu vergrößern. Bei einem Versuch befand sich eine Ratte im Zustand der Hypothermie eine ganze Woche. Dies teilte der namhafte sowjetische Physiologe Nikolai Siroinin mit.

Die Hypothermie dem natürlichen Winterschlaf mancher Tiere (8—10 Monate) anzunähern, würde, nach den Worten Siroinins, auf eine ideale Lösung des Problems bei Raumflügen zu unseren nächsten Planeten hinführen.

Die sowjetischen Gelehrten sind, nach Meinung Nikolai Siroinins, optimistischer als ihre ausländischen Kollegen; sie rechnen mit Fortschritt in der Hypothermie. Diese Ansicht gründet sich auf die Errungenschaften der russischen Wissenschaft in den vergangenen 100 Jahren. Erfolgreiche Versuche mit der Unterkühlung von Tieren begannen in Rußland in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Jetzt ist im Hinblick auf die kosmischen Forschungen reiches experimentelles Material gesammelt worden, das bestätigt, daß Tiere bei herabgesetzter Körpertemperatur bedeutend besser unangünstige Faktoren der außerterrestrischen Flüge — Beschleunigungen, Dekompression, Strahlung ertragen.

(TASS)

## SPORT · SPORT · SPORT · SPORT

### NEUE REKORDE AUF DER EISBAHN

Alma-Ata. (TASS). Die besten Zeiten der Saison auf den Eisbahnen liefen am Montag Nikolai Kaidalow über 1500 Meter (2:07,2), ein neuer Rekord der Eissbahn von Alma-Ata, wo öfters alle sowjetischen Spitzenkämpfer des Eisschnelllaufs und viele ausländische Gäste auftrafen und der 29jährige Swerdlowski Arzt Jegor Ostaschow über 10 000 Meter (16:05,9).

Nikolai Kaidalow teilte sich nur mit Magne Thomassen (Norwegen) in den 4. Platz der Saison auf der Lieblingsstrecke und zwar nach Eduard Matuszewitsch (UdSSR), Erhard Keller (Bundesrepublik Deutschland) und Oleg Samoilow (UdSSR).

Seine persönlichen Rekordleistungen erneuerte der Schäläufer Musaschid Chabibulin aus Perm: seine Ergebnisse: 1500 Meter 2:08,1 und 5000 Meter 7:48,7.

Alle diese Sportler traten bei den Wettbewerben der Schäläufer in der Hauptstadt Kasachstans außer Konkurrenz an; unter ihnen wurde Sieger Oleg Schabarow, der im großen Mehrkampf 182,873 Punkte buchte. Den zweiten Platz belegte mit persönlichem Rekord Anatoli Chramzow aus Angarsk (Sibirien) mit 182,975 Punkten.

Zwei neue Kasachstan-Rekord für Frauen stellte Kapitolina Seragina auf: 1000 Meter 1:35,7 und im Mehrkampf 197,899. Ausgezeichnet war ihre Zeit auch über 3000 Meter — 5:11,3; es ist dies das dritte beste Saisonergebnis in der Welt. Die Bewerbe der Eisschnellläufer fanden auf der städtischen Eisbahn „Spartak“ bei gutem Wetter statt.

### START DER STÄRKSTEN

Alma-Ata. (KasTAg). Die Aufmerksamkeit der Sportfreunde des Alpinensports ist gegenwärtig an die Bergänge des Tschimbulak gekesselt, wo dieser Tage die Flagge der Wettkämpfe um die Landesmeisterschaft unter den freiwilligen Sportgesellschaften im Alpinen dreikampf gehbt wurde. Über 100 der stärksten Alpinenskiläufer der UdSSR, darunter zwei Verdiente und 33 Meister des Sports begannen den Wettkampf nach dem Programm des Eisabfahrtaufs. Die Männer haben eine Strecke von 2800 Meter, die Frauen—von 2200 Meter zurückzulegen.

Unter den Gestarteten vermissten die Zuschauer zwei junge fortschreitende Alpinenskiläufer Alina Alas—Wladimir Duchanin und Wladimir Gogoruchin. Sie sind im Bestand der Auswahlmannschaft der UdSSR zu den internationalen Wettläufen nach Österreich gelehren.

### Museum des kämpfenden Vietnam

Aktjubinsk. (KasTAg). Die jungen Kämpfer der Doner Chromitbergwerke haben ein eigenartiges Museum des kämpfenden Vietnam geschaffen. Die Schaufeln und Älben mit Bildern und Korrespondenzen aus Zeitungen und Zeitschriften erzählen von dem mutigen Kampf des vietnamesischen Volkes für Freiheit und Unabhängigkeit, von der Hilfe, die Vietnam von der Sowjetunion erwiesen wird.

### REDAKTIONSKOLLEGIUM

Für unsere Zelinograder Leser

### FERNSEHEN

- am 18. Januar
- 19.00 — Fernsehnachrichten
- 19.10 — Filmchronik „Sowjetkasachstan“ Nr. 43
- 19.20 — Filmporportage „Sibirische Begegnungen“
- 19.40 — „Wer ist schuld?“ — Fernsehaufführung
- 21.10 — Filmkonzert „Auf baldiges Wiedersehen, Muslim“.

### Die „Freundschaft“

erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

### UNSERE ANSCHRIFT:

г. Целиноград, ул. Мира, 53 «Фройндшафт»

TELEFON: Chefredakteur 19-09; Sekretariat 79-84; Abteilungen: Propaganda 16-51; Partei- und politische Massenarbeit 16-51; Wirtschaft 78-50; Kultur 16-51; Literatur und Kunst 78-50; Information 18-71; Leserbrief 77-11; Buchhaltung 56-45; Fernruf 72.

Redaktionsschluss: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 654:4

г. Целиноград, Типография № 3

# KUNSTSTÜCKE MIT KUNSTWERKEN

Unter dem Titel „Der größte Kunstraub aller Zeiten“ brachte die Zeitung „Neues Deutschland“, Berlin, einen Beitrag von Clemens Busse, den wir unbedingt allen unseren Lesern zugänglich machen möchten. Wir drucken ihn nachstehend mit unwesentlichen Kürzungen.

Neujahrnacht 1966-67. Beim Generalsekretär der Königlich-Akademie der Künste in London klingelt das Telefon. Während Mister Humphrey Brooke den Hörer abnimmt, überlegt er, was ihm da wohl ein gesundes neues Jahr wünschen will. Doch dann — vernimmt er eine mürrische Stimme, die mehr verärgert als erfreut zu ihm sagt: „Zahlen. Sie 100 000 Pfund, sonst

am Fenster“, „Porträt eines jungen Mannes“, „Bildnis des Jacob Gheyn“ — gehalten hatten, — verschwinden waren auch „Die heilige Barbara“, „Die drei „Grazioli“, „Drei Nymphen mit Füllhorn“ des Peter Paul Rubens, dazu des Rembrandt-Schülers Gerard Dou, „Dame am Combalo“ und die „Susan, im Bad“ des berühmten Frankfurter Malers Adam Elsheimer.

Der Aufseher war fassungslos. Noch nie war die Galerie des Dulwich College, eine der ältesten Kunstsammlungen Europas, von Dieben heimlich geraubt worden. Dies war ein solides Museum, dessen Geschichte genauso wie seine Gegenwart von echter Kunstverehrung zeugte. Wer es besuchen wollte, brauchte nicht einmal Eintritt zu zahlen.

Gewiß, auch im Dulwich College hatte man es für angebracht gehalten, Sicherungsmaßnahmen gegen Einbrecher zu treffen. Versichert waren die Gemälde allerdings nicht. Bei dem enormen Wert der Sammlung wäre die Versicherungssumme so hoch gewesen, daß sie die Finanzkraft des Museums bei weitem überstieg.

Aber war nicht in Wirklichkeit eine zusätzliche Sicherung, daß die Bilder nicht versichert waren? Denn — das ist einer der seltsamen Widersprüche der kapitalisti-

sehen Welt — für die gutorganisierten Banden von internationalen Kunstdieben verlieren nicht versicherte Kunstwerke den Reiz.

Als 1961 in Aix-en-Provence 8 von 48 dort ausgestellten Gemälden Paul Gezannes gestohlen wurden, wollten die Diebe genau, daß die von ihnen ausgewählten Werke versichert waren. Nicht bekannt war ihnen wahrscheinlich, daß die Versicherungssumme 8 Millionen Mark betrug, denn sie forderten „nur“ 120 000 Mark Erpressungsgeld von der Versicherungsgesellschaft. Diese, vor die Frage gestellt, entweder 120 000 Mark an die Verbrecher oder 8 Millionen an die Besitzer zu zahlen, entschloß sich zu ersterem und sorgte damit dafür, daß die Bande straffrei ausging und zu weiteren Raubereien angestimmt wurde.

Bei dem Einbruch in das Dulwich College konnte es sich also nicht um den Versuch handeln, sich in den Besitz von Werken zu bringen, mit denen eine Versicherungsgesellschaft zu erpressen war. Dennoch waren sich die Spezialbeamten von Scotland Yard sehr schnell darin einig, daß hier Mitglieder einer erfahrenen Truppe von Kunsttäubern am Werk gewesen waren. Da hier die Erpressung einer Versicherungsgesellschaft entfiel, mußten die Auftraggeber in

Viele Frachtgüter über den Plan hinaus befördert die Fahrer des Autoparks zu Jerschowka im Rayon Leminskoje, Gebiet Kustanai. Zu den besten Fahrern gehören Paul Batzer und Nikolai Galagan.

A. TREISE

Ein dichtes Netz von Schneewellen bedeckt die Felder der zweiten Abteilung der Versuchsstation in Tschaglinsk im Gebiet Nordkasachstan. Die Schneehäufung wurde bereits auf 4 800 Hektar vorgenommen, wobei die Traktoristen A. Sot-

nikow, K. Rudi und I. Benz Höchstleistungen erzielten.

W. LANGE

Auf 688 000 Rubel beläuft sich der Wert der im Jahre 1966 überplanmäßig erzeugten Produktion im Sowchos „Lawrowski“, Gebiet Kokschetaw. Dies ermöglichte, den Arbeitern für Planüberbietung 150 000 Rubel Zuschlagslohn und Prämien auszuzahlen.

Die Sowchosarbeiter sind bestrebt, im Jubiläumjahr noch mehr überplanmäßige Produktion zu liefern.

J. KAMPF